

**Einfache Anfrage Keller-Rapperswil-Jona:
«34 Unfälle in drei Jahren zwischen Ricken und Gebertingen**

Zwischen Ricken und Gebertingen registrierte die Kantonspolizei gemäss «Schweiz am Sonntag» in nur drei Jahren 34 Unfälle. Seit Jahren kritisieren Anwohner den Strassenbelag, da bei Nässe offensichtlich eine erhebliche Rutschgefahr besteht. Am 30. Juni 2014 ereignete sich ein weiterer Unfall auf der entsprechenden Strecke, mit tödlichem Ausgang. Der 21-jährige Lenker sei aus «unbekannten Gründen» auf die Gegenfahrbahn geraten und kollidierte dort frontal mit einem Lastwagen. Am Tag des Unfalls wurden weitere Hinweise auf Schleudergefahr installiert sowie das Tempo von 80 auf 60 km/h reduziert.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um Antwort auf folgende Fragen:

1. Wie werden im Kanton St.Gallen Unfälle erfasst, ausgewertet und Massnahmen ergriffen?
2. Ist die Regierung auch der Ansicht, dass bei einer Wiederholung von Unfällen, d.h. nach dem zweiten Unfall an der gleichen Stelle, Massnahmen ergriffen werden sollen?
3. Die Prüfung des Belags ergab, dass dieser gerade noch zulässig sei; ist nicht vielmehr relevant, dass man erwiesenermassen darauf rutscht?
4. Ist die Regierung auch der Ansicht, dass es sinnvoll wäre, bei Schleudergefahr jeweils gerade auch die Tempolimite entsprechend zu reduzieren? Wäre dies nicht sinnvoller, als die sekundschnelle Einschätzung der aktuellen Gegebenheiten auch wenig Erfahrenen oder Junglenkern zu überlassen?
5. Ist die Regierung auch der Ansicht, dass Hinweise aus der Bevölkerung zu Unfallgefahren ernst zu nehmen sind und entsprechend registriert und bearbeitet werden sollen?
6. Ist die Regierung auch der Ansicht, dass die Vermeidung von Unfällen generell höchste Priorität hat für die zuständigen Stellen im Kanton St.Gallen?
7. Welches sind die zuständigen Stellen im Kanton St.Gallen diesbezüglich? »

14. Juli 2014

Keller-Rapperswil-Jona